

Gerichtsrat. Ein Mann, der dich gesehen,
irrt nicht mehr.

Eugenie. Erfahrung bleibt des Lebens
Weisterin.

Gerichtsrat. Verwirren kann sie, doch das
Herz entscheidet.

O! laß dir sagen: wie vor wenig Stunden
Ich mit mir selbst zu Rate ging und mich
So einsam fühlte, meine ganze Lage,
Vermögen, Stand, Geschäft ins Auge faßte
Und um mich her nach einer Gattin sann,
Da regte Phantasie mir manches Bild,
Die Schätze der Erinnerung sichtlich, auf.
Und wohlgefällig schwebten sie vorüber.
Zu keiner Wahl bewegte sich mein Herz.
Doch du erscheinst; ich empfinde nun,
Was ich bedurfte. Dies ist mein Geschick.

Eugenie. Die Fremde, Schlechtumgebne,
Mißempfohlne,

Sie könnte frohen, stolzen Trost empfinden,
Sich so geschätzt, sich so geliebt zu sehn;
Bedächte sie nicht auch des Freundes Glück,
Des edlen Manns, der unter allen Menschen
Vielleicht zuletzt ihr Hilfe bieten mag.
Vertrügst du dich nicht selbst? und wagst du,
dich

Mit jener Macht, die dich bedroht, zu messen?

Gerichtsrat. Mit jener nicht allein! —
Dem Ungeßtim

Des rohen Drangs der Menge zu entgehn,
Hat uns ein Gott den schönsten Port be-
zeichnet.

Im Hause, wo der Gatte sicher waltet,
Da wohnt allein der Friede, den vergebens
Im Weiten du, da draußen, suchen magst.
Unruh'ge Mißgunst, grimmige Verleumdung,
Verhallendes, parteiisches Bestreben,
Nicht wirken sie auf diesen heil'gen Kreis!
Vernunft und Liebe hegen jedes Glück,
Und jeden Unfall mildert ihre Hand.
Komm! Nette dich zu mir! Ich kenne mich
Und weiß, was ich versprechen darf und kann!

Eugenie. Bist du in deinem Hause Fürst?

Gerichtsrat. Ich bin's!
Und jeder ist's, der Gute wie der Böse.

Reicht eine Macht denn wohl in jenes Haus,
Wo der Tyrann die holde Gattin kränkt,
Wenn er nach eigem Sinn verworren handelt,
Durch Launen, Borte, Taten jede Lust
Mit Schadenfreude sinnreich untergräbt?
Wer trocknet ihre Tränen? Welch Gesetz,
Welch Tribunal erreicht den Schuldigen?
Er triumphiert, und schweigende Geduld
Senkt nach und nach, verzweifeln, sie ins
Grab.

Notwendigkeit, Gesetz, Gewohnheit gaben
Dem Mann so große Rechte; sie vertrauten
Auf seine Kraft, auf seinen Wiedersinn. —
Nicht Heldenfaust, nicht Heldenstamm, geliebte,
Verehrte Fremde, weiß ich dir zu bieten;
Allein des Bürgers hohen Sicherstand.
Und bist du mein, was kann dich mehr be-
rühren?

Auf ewig bist du mein, versorgt, beschützt.

Der König fordre dich von mir zurück,
Als Gatte kann ich mit dem König rechten.

Eugenie. Vergib! Mir schwebt noch allzu
lebhaft vor,

Was ich verscherzte! Du, Großmüthiger,
Bedenkest nur, was mir noch übrigblieb.

Wie wenig ist es! Dieses Wenige
Lehrst du mich schätzen, gibst mein eignes
Wesen

Durch dein Gefühl belebend mir zurück.

Verehrung zoll' ich dir, — wie soll ich's
nennen? —

Dankbare, schwesterlich entzückte Neigung!

Ich fühle mich als dein Geschöpf und kann
Dir leider, wie du wünschst, nicht gehören.

Gerichtsrat. So schnell versagst du dir und
mir die Hoffnung!

Eugenie. Das Hoffnungslose kündet schnell
sich an!

3. Auftritt.

Die Vorigen. Hofmeisterin.

Hofmeisterin. Dem günst'gen Wind ge-
horcht die Flotte schon,

Die Segel schwellen, alles eilt hinab.

Die Scheidenden umarmen tränend sich,
Und von den Schiffen, von dem Strande wehn

Die weißen Tücher noch den letzten Gruß.

Bald lichtet unser Schiff die Anker auch!

Komm! Laß uns gehen! Uns begleitet nicht

Ein Scheidegruß, wir ziehen unbewehrt.

Gerichtsrat. Nicht unbewehrt, nicht ohne
bittern Schmerz

Zurückgelassner Freunde, die nach euch

Die Arme rettend strecken. O! vielleicht

Erscheint, was ihr im Augenblick verschmäht,

Euch bald ein sehnsuchtswertes, fernes Bild.

(Zu Eugenie.) Vor wenigen Minuten nannt'
ich dich

Entzückt willkommen! Soll ein Lebewohl

Behend auf ewig unsre Trennung siegeln?

Hofmeisterin. Der Unterredung Inhalt,
ahn' ich ihn?

Eugenie. Zum ew'gen Wunde siehst du mich
bereit.

Hofmeisterin (zu Eugenie). Und wie er-
kennst du solch ein groß Erbieten?

Eugenie. Mit höchst gerührten Herzens
reinstem Dank.

Hofmeisterin. Und ohne Neigung, diese
Hand zu fassen?

Gerichtsrat. Zur Hilfe bietet sie sich drin-
gend an.

Eugenie. Das Nächste steht oft unergreifbar
fern.

Hofmeisterin. Ach! fern von Rettung stehn
wir nur zu bald.

Gerichtsrat. Und hast du künftig Drohen-
des bedacht?

Eugenie. Sogar das letzte Drohende, den
Tod.